

a.560.0. - BAG/sh
 ad: s.C.40.90. - PF/mu

VERTRAULICH

S.S.F.

an	PF	FB	FA	10.	Februar	a/a	1984
Datum	13.2	21.2					
Von	PF	FA					✓
EDA	13 FEV. 1984						
Ref.	J.C.40.90.						

Notiz an den Finanz- und Wirtschaftsdienst

Elektronische Datenübermittlung zwischen der
 Bundeszentralverwaltung und unseren Aussenposten

Zu Ihrer Anfrage vom 2. dieses Monats, die sich vor allem mit den Verbindungen des BAWI zu gewissen Aussenposten befasst, nehmen wir in zwei getrennten Abschnitten wie folgt Stellung:

Wünsche des BAWI

Auf Veranlassung des erwähnten Amtes fand am 19. Oktober 1983 eine Besprechung zwischen demselben (Herr Ch. Kreuzer), Ihrem Dienst (Herr E. Pfister) und unserer Verwaltungsabteilung (Herr H. Baumgartner) statt, anlässlich welcher unser Projekt, die Verbindungskanäle mit den schweizerischen Botschaften und Delegationen im Ausland nebst den bestehenden Kurier-, Telex- und Funkeinrichtungen da, wo erforderlich mit einem Fernkopiersystem zu ergänzen, erörtert wurde. Mit Brief vom 27. Oktober 1983, von welchem Sie einen Durchschlag erhielten, ist das beabsichtigte Vorgehen schriftlich bestätigt worden. Dabei wurde ausdrücklich festgehalten, dass kein Anlass bestehe, mit der Einführung eines neuen technischen Übermittlungsweges vom bisherigen Prinzip der Zentralisierung des gesamten Schriftverkehrs mit unseren Auslandvertretungen beim EDA abzuweichen.

Die von Ihnen erwähnten Missionen Paris, Brüssel und Genf wurden bereits damals als erste Stationen für die Einrichtung eines Telefax-Geräts ins Auge gefasst. Nach unseren ersten Erfahrungen mit Paris (O.E.C.D.) und New York (UNO-Delegation) wird demnächst die Delegation in Genf unserer Zentrale angeschlossen. Desgleichen ist für die Dauer der diesjährigen UNIDO-Konferenz auf Antrag des BAWI ein Anschluss in Wien geplant. Ferner soll auch unsere Delegation bei der KAE-Konferenz in Stockholm einen Fernkopierapparat erhalten. Mit Geräten der 3. Generation sind wir in der Bundesverwaltung, mit Ausnahme des Bundesamts für geistiges Eigentum und des Generalstabs, technisch am besten ausgerüstet. So verfügt das BAWI selber, den erhaltenen Angaben gemäss, bisher nur über einen Apparat der 2. Generation.



Es liegen bisher keine Anzeichen oder Verlautbarungen vor, die darauf hinwiesen, dass das BAWI, entgegen den im erwähnten Schreiben festgelegten Normen, beabsichtigt, direkte Verbindungen mit gewissen Aussenposten aufzubauen. Jedenfalls erklärte Herr Kreuzer anlässlich der Absprache betreffend Wien noch vor wenigen Tagen, dass das Uebermittlungssystem mit dem EDA, auch was den Verteiler anbetreffe, gut funktioniert.

Uebermittlungen von unserem Telegrammbüro zu den einzelnen Adressaten

Sie erwähnen im Gegenteil, dass vom BAWI insbesondere die Zeit beanstandet werde, welche die Weiterleitung von Depeschen von unserem Telegrammbüro zum Empfänger beanspruche. Auch Ihrer Ansicht nach sollte die interne Verteilung mit schnelleren Methoden bewerkstelligt werden.

In der Praxis ist ein Bote des BAWI mehrmals täglich damit beauftragt, die ein- und ausgehenden Telegramme direkt bei unserem Telegrammdienst abzuholen bzw. diesem zu überbringen. Im gleichen Zuge überbringt oder holt er Telefax-Texte. Beim Eintreffen dringender Mitteilungen wird generell - handle es sich um das EDA, das BAWI oder andere Bundesstellen - das Vorzimmer des Chefbeamten telefonisch avisiert. Dieses Verfahren hat sich bisher bewährt und wird, soweit festgestellt, von keiner Aussenstelle beanstandet.

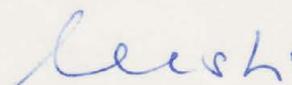
EDA-intern werden die eingehenden Telegramme und selbstverständlich neuerdings auch Telefax-Dokumente im Westbau zwischen 08.00 Uhr - 08.40 Uhr, 10.00 Uhr - 10.40 Uhr, 14.00 Uhr - 14.40 Uhr, 16.00 Uhr - 16.40 Uhr sowie 17.30 Uhr - 18.00 Uhr verteilt. Ausserhalb des Westbaus erfolgt die Zustellung bekanntlich viermal täglich mit unserem Chauffeurdienst, wobei eine Tournee nicht länger als 15 - 20 Minuten dauert.

Sämtliche Depeschen werden den Chefbeamten der sie betreffenden Direktionen, Sektionen oder Dienste angeschrieben, mit Vermerk allfällig gleichzeitig verteilter Kopien. Im Falle Ihres Dienstes erfolgt die Uebermittlung somit an das Büro W 262, es sei denn, dem Telegrammdienst werde eine längere Absenz von Herrn Minister Faillettaz signalisiert. Mit der Uebergabe des die Depesche enthaltenden und speziell gekennzeichneten Umschlags ist die Aufgabe des Telegrammbüros als erfüllt zu betrachten, d.h. alle weiteren Dispositionen in bezug auf zusätzliche Uebermittlungen des betreffenden Eingangs sind vom direkten Empfänger selber zu veranlassen.

- 3 -

Wir sind uns andererseits bewusst, dass sich der gleichzeitige Empfang einer Depesche in verschiedenen Büros und vor allem solchen, die nicht im Westbau situiert sind, mit dem heutigen Verteilermodus nicht durchführen lässt. Mit direkten Telefax-Verbindungen zwischen unserem Telegrammbüro und den verschiedenen Kanzleien des EDA liessen sich die Uebermittlungen bis zu einem gewissen Punkt verbessern. Wir behalten diese Lösung im Auge. Vorgängig werden wir jedoch dieses Frühjahr mit der Firma RADIO SCHWEIZ AG die bereits von verschiedener Seite analysierte und befürwortete Möglichkeit eines elektronischen Speichervermittlungssystems für unseren gesamten Telex- und Funkverkehr als Projekt ausarbeiten lassen. Dieses letztere dürfte aller Voraussicht nach dank eines vorprogrammierten Verteilerschlüssels dann auch die Lösung des Problems der internen Uebermittlungen miteinschliessen.

DER GENERALSEKRETAER



(Glesti)

Kopie geht an:

- Herrn Staatssekretär R. Probst
- Herrn Botschafter E. Brunner
- Herrn R. Petignat